

**VOLKSBLATT SPLITTER**

**Frau des Friedens geehrt**

ZÜRICH – Bundesrätin Micheline Calmy-Rey hat am Sonntag im Zürcher Fraumünster eine elf Tonnen schwere Blockskulptur aus Kupfer eingeweiht – und damit eine grosse Politikerin gewürdigt: Die Äbtissin Katharina von Zimmern (1478-1547). Der Festakt sei mehr als die Würdigung einer Heldin, sagte Calmy-Rey: «Wir ehren damit alle Frauen, die sich für den Frieden engagieren.» Die Aussenministerin forderte, dass Frauen bei Friedensverhandlungen in Konfliktgebieten künftig mehr Einfluss erhielten. «Es heisst oft, das 21. Jahrhundert werde zu einem Jahrhundert der Frauen», sagte Calmy-Rey: «Es soll zu einem Jahrhundert von Frauen werden, die ihren Friedensbotschaften Gehör verschaffen können.» Eine solche Frau war in ihrer Zeit, die Calmy-Rey als «unserer ähnlich» beschrieb, Zürichs letzte Äbtissin. Mit ihr wird zum ersten Mal eine historische Frauenfigur in der Stadt Zürich an prominenter Stelle mit einem Denkmal geehrt. Beim feierlichen Einweihungsakt am Sonntag waren zahlreiche bekannte Persönlichkeiten anwesend, darunter viele Politikerinnen aus Stadt und Kanton. (sda)

**17 Grad in Vaduz**

BERN/VADUZ – Eine Woche vor dem astronomischen Frühlingsbeginn ist auch das Wetter auf mildere Bahnen eingeschwenkt. Der Föhn am Samstag brachte den Alpentälern bis zu 17 Grad. Am Sonntag zeigte das Thermometer verbreitet 10 Grad. Obwohl für die Meteorologen seit dem 1. März Frühling herrschen würde, kehrte der Winter am vergangenen Mittwoch noch einmal kräftig zurück. Seither hat sich das Wetter aber auf die Jahreszeit besonnen, wie es bei MeteoSchweiz am Sonntag hiess. Der Föhn brachte den Alpentälern am Samstag Temperaturen von 15 bis 17 Grad (Vaduz). In den föhnfreien Gebieten wurde es bis 11 Grad warm. Besonders in der Zentral- und Ostschweiz liess sich für zwei bis fünf Stunden die Sonne sehen. Von Genf über den Jura bis nach Basel dagegen fielen teils recht beträchtliche Regenmengen, im Jura waren es innert 18 Stunden bis am Sonntag zwischen 30 und 40 Liter pro Quadratmeter. Der Regen zog gegen Abend Richtung zentrales Mittelland. In den Alpen blieb es recht trocken. In der Nacht fiel denn auch gegen die Zentral- und Ostschweiz hin etwas Regen. Die Kaltfront schwächte sich in der Folge weiterhin ab. Nach Angaben der MeteoSchweiz wurde die Front zwischen dem Tief über Skandinavien und einem Ableger über Südspanien entzweierteilt. So war es am Sonntag bewölkt, aber weitgehend trocken. Im Wallis und Teilen des Rheintals zeigte sich zwischendurch die Sonne. Die Temperaturen lagen verbreitet um 10 Grad, im Rheintal bei 12 bis 15 Grad.

**Stimmenverlust**

**Volkspartei verliert Stimmen bei Parlamentswahl in Spanien**

MADRID – Drei Tage nach den blutigen Anschlägen in Madrid hat die bisher regierende konservative Volkspartei (PP) bei der Parlamentswahl am Sonntag offenbar Stimmenverluste hinnehmen müssen. Mehrere Wählernachfragen ergaben zunächst aber noch keine Klarheit über die Mehrheitsverhältnisse im neuen Parlament.

Die Bevölkerung antwortete dem Terror mit einem Bekenntnis für die Demokratie. Zwei Stunden vor Schliessung der Wahllokale hatten bereits 63 Prozent der Bürger ihre Stimme abgegeben. Das waren 7,5 Prozentpunkte mehr als zum gleichen Zeitpunkt der Wahl im Jahr 2000, wie die Wahlkommission mitteilte. Bis zu den Anschlägen mit 200 Toten und 1500 Verletzten konnte die Volkspartei (PP) von Ministerpräsident José Maria Aznar noch mit einem deutlichen Votum zur Fortsetzung ihrer Regierung rechnen.

Der PP wurden drei bis fünf Prozentpunkte vor den Sozialisten und ihrem Spitzenkandidat José Luis Rodriguez Zapatero vorhergesagt. Der Schock des Blutbads in Madrid und die als vielfach verwirrend empfundene Informationspolitik der Regierung haben die Umfrageergebnisse aber weitgehend wertlos ge-



Tausende von Menschen gingen am Sonntag in Spanien auf die Strassen, bevor sie in den Wahllokalen ihre Stimmen für die Parlamentswahlen abgaben.

macht. Die zunehmenden Indizien für eine Urheberschaft des El-Kaida-Netzwerks stellten den erwarteten PP-Sieg in Frage. Ihr Spitzenkandidat Mariano Rajoy wurde ausgebuht, als er in der Nähe von Madrid seine Stimme abgab. Am Samstag beschuldigten mehrere tausend Demonstranten

die Regierung, Ermittlungsergebnisse zu den Anschlägen zurückzuhalten.

Nach der Bombenserie hatte das Kabinett des scheidenden Ministerpräsidenten Aznar zunächst die baskische Separatistenorganisation ETA verdächtigt. Dies wurde in Teilen der Öffentlichkeit zune-

hend als Versuch gewertet, den Anschlag nicht als Folge der spanischen Aussenpolitik erscheinen zu lassen. Aznar hatte gegen den Willen der Bevölkerungsmehrheit den von den USA geführten Irakkrieg unterstützt und nach dem Sturz Saddam Husseins Soldaten an den Golf entsandt. (AP)

**Zweite Amtszeit für Putin**

**Wladimir Putin gewinnt Präsidentenwahl in Russland mit klarer Mehrheit**

MOSKAU – Der russische Präsident Wladimir Putin ist bei der Präsidentenwahl am Sonntag erwartungsgemäss in seinem Amt bestätigt worden.

Der seit vier Jahren regierende Staatschef kam nach Hochrechnungen der Wahlkommission auf eine klare Zweidrittelmehrheit. Von den fünf Gegenkandidaten erhielt nur der kommunistische Politiker Nikolai Charitonow mehr als zehn Prozent der Stimmen. Die einzig spannende Frage der Wahlbeteiligung wurde früh entschieden: Die erforderliche Mindestbeteiligung von 50 Prozent wurde schon mehrere Stunden vor Schliessung der Wahllokale erreicht.



Wladimir und Ludmilla Putin hatten gestern allen Grund zur Freude: der russische Präsident wurde in seinem Amt erwartungsgemäss bestätigt.

**68 Prozent für Putin**

Nach Auszählung von 21,5 Prozent der Stimmen entfielen auf Putin 68,0 Prozent der Stimmen. Überraschend gut schnitt der KP-Kandidat Charitonow mit 14,3 Prozent ab. Von den anderen vier Bewerbern kam der nationalistische Politiker Sergej Glasjew auf 4,7, die liberale Politikerin Irina Chakamada auf 4,6 Prozent.

Noch weniger Stimmen erhielten Oleg Malyschkin aus dem Lager des rechtsextremen Politikers Wladimir Schirinowski und der Präsident des Föderationsrates, Sergei Mironow. 3,9 Prozent der Wähler markierten auf ihrem Stimmzettel das Feld «Gegen alle». (AP)

**Kein Gipfeltreffen**

**Weitere Blutaten im Nahen Osten**

ASCHDOD/ISRAEL – Die Suche nach einem Frieden im Nahen Osten ist einmal mehr durch blutige Gewalt vereitelt worden.

Unmittelbar nach einem doppelten Selbstmordanschlag in der israelischen Hafenstadt Aschdod, bei dem neun Israelis getötet wurden, sagte Israel ein geplantes Treffen von Ministerpräsident Ariel Sharon mit dem palästinensischen Regierungschef Ahmed Kureia ab. Israelische Soldaten verhinderten offenbar zwei Anschläge im Gazastreifen und erschossen dabei fünf Palästinenser.

Scharon und Kureia wollten am Dienstag zu ihrer ersten Bege-

gung zusammenkommen. Berater beider Regierungschefs hatten sich noch am Sonntag getroffen, um Einzelheiten zu besprechen.

**Al-Aksa-Märtyrerbrigaden**

Zu den Anschlägen bekannten sich die Al-Aksa-Märtyrerbrigaden, die der Fatah-Bewegung des palästinensischen Präsidenten Jassir Arafat nahe stehen, und die radikale Organisation Hamas. Die Attentäter stammten aus dem Gazastreifen und hätten Rache genommen für den Tod palästinensischer Kämpfer bei jüngsten israelischen Angriffen, hiess es in einer Erklärung.

Der Fortgang des Friedensprozesses ist noch unklar. (AP)

**++++ Zu guter Letzt...++++**

KÖLN – Rockröhre Elli aus Regensburg ist Deutschlands neuer «Superstar». Die 24-Jährige erhielt am Samstagabend im Finale der zweiten RTL-Castingshow «Deutschland sucht den Superstar» die Mehrheit der Zuschauerstimmen und setzte sich gegen die 19-jährige Denise aus Geilenkirchen durch. «Ich freue mich natürlich riesig», sagte die Gewinnerin nach der Show – allerdings müsse sie ihren Sieg erst einmal richtig verdauen: «Ich habe mich damals aus Spass angemeldet.» Die Sport- und Musikstudentin hatte sich fürs Finale im Kölner Coloneum die Songs «Like the Way I do» und «Out of Reach» ausgesucht. (AP)



ANZEIGE

**VOLKSCARD**  
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

**VOLKSMART**  
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos  
www.volkscard.ch

Profitieren Sie als  
VOLKSBLATT-Abonnent  
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT